

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezugs 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von 7 bis 7 Uhr abends 7, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Werbung abends von 7 bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für vertriebene und größere Anzeigen entsprechend Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Bekleben außerhalb des Inlandsteils 40 Pfg. — Sämtliche Anzeigen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Kaufpreis der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gesteuert.

Nr. 286. Mittwoch, den 7. Dezember 1910. 150. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Monat November ds. Js. sind neubew. wiedergewählt und von mir bekräftigt: Ortsrichter Wöppel in Großgörschen, Ortsrichter Franke in Teeben, Schöppe Heintzen in Klein-Schorlapp, Schöppe Schaaf in Eursdorf, Schöppe Schöb in Tollwitz, Schöppe Gyne in Tollwitz, Schöppe Hesse in Tollwitz, Schöppe Danneberg in Köpplien.
Merseburg, den 1. Dezember 1910.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausoville.

Das Kronprinzenpaar auf Ceylon.

* **Polgahawella**, 5. Dezbr. Das Programm für den weiteren Aufenthalt des Kronprinzenpaares auf Ceylon ist etwas geändert worden. Die Kronprinzessin überfiel heute nach dem Rasthaus Kantalai, das in der Nähe des augenblicklichen Jagdterains des Kronprinzen liegt, und wird auch einen Tag den Jagden in den Dschungeln betreiben. Am Donnerstag feiert das Kronprinzenpaar nach Rangy zurück. Auf der Fahrt nach Trincomalee überflieg sie durchgehend ein Spätdaunomobil, wobei der englische Oberaufseher stark Schammen davontrat. Die deutschen Diener blieben unverletzt. In der uralten Königsstadt Anuradhapura besuchte die Kronprinzessin gestern nachmittags die alten buddhistischen Heiligthümer im Felstempel und den heiligen 2000jährigen Baum. Der große Oberpriester erklärte die Heiligthümer. Zum Schluss stimmten die Priester alte, glückbringende Gesänge an.

schlingt Millionen und Abermillionen. Die Hoffnung steigt, die Hoffnung fällt und bringt nicht Positives.

Da zeigt sich eine Schwäche unserer Politik die ihren Grund im ganzen Organismus hat. Hier sind wir gegen Rußland im Nachteil und kommen so leicht nicht weiter und erreichen so wenig wie England gegen die Jren. Kolonisationspolitik und Panamanismus sind nicht zu vereinen. Mit guten Gründen, mit Stebeswerken, Hinweisen auf die Zukunft und goldenen Worten läßt sich eine Nation von der andern nicht verschleudern. Und das andere Mittel: Gewalt, Brutalität, Krieg, Standrecht und Enteignung? Kann Rußland ohne weiteres anwenden, weil es ein Staat ist, der auf europäische Humanität nicht eingeschworen ist, dem Rousseau und die Humanisten keine Gesetze diktieren haben. England, das in Afrika, im Sudan und Indien keine Skrupel kennt und einen Erfolg nach dem andern erzieht ist schwach Irland gegenüber. Für uns, die wir wie England in Europa nie Land zum Deutschen Reiches erobert hatten, bietet sich nur die Möglichkeit, entweder fahren zu lassen, was wir jahrelang mit Mühe in den Händen hielten, oder uns auf dem weiten Gebiete der Humanität auch ein etwas weiteres Gewissen anzueignen. Kolonistern ist eher eine barbare als eine europäische Tätigkeit. Wir liegen nahe genug an Rußland, haben manches Schlimme von ihm gelernt und können zur Abwechslung auch aus seiner Rücksichtslosigkeit und Kaltblütigkeit im Kolonistieren Gewinn zu ziehen suchen.

15 Prozent Lohnerhöhung.

* **Merseburg**, 6. Dezbr. Im Ruhr-Kreiser geht es unter den Vergleuten wieder einmal. Dieselben verlangen nicht mehr und nicht weniger als 15% Lohn-erhöhung. Ebenso gut hätten sie auch gleich 25% fordern können. Natürlich würden die Besen dabei nicht bestehen können. — Es liegt folgende Meldung vor:

* **Dortmund**, 5. Dez. Bergart Kleine aus Dortmund hat einem Vertreter des dortigen General-Anzeigers erklärt, daß die Forderung der Vergleute, die eine 15proz. Lohnerhöhung anstreben, undurchführbar ist. Es würde dadurch nicht nur bei jeder Ausbeute der Werke der Beitrag wegfallen, sondern es wären noch Zuschüsse zum Betrieb notwendig. Bergart Kleine fegezeichnete als nicht ausgeschlossen, daß die Bergarbeiter wegen der Lohnforderungen einen allgemeinen Ausstand proklamieren könnten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 5. Dezember. (Sohnachricht.) Se. Maj. der Kaiser wohnte heute im Schauspielhaus der Aufführung von „Wallensteins Tod“ bei.

— Kaiser Wilhelm auch Ehren-doktor der deutschen Universität zu Prag. Die medizinische Fakultät der deutschen Universität in Prag hat Kaiser Wilhelm im Hinblick auf die bei der Berliner Universitätsfeier angeregte Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Forschungsanstalten zum Ehrendoktor ernannt.

* **Altenburg**, 5. Dezbr. Heute vormittag ist hier die Besetzung des plözllich ver-

storbenen Generalinspektors der Kavallerie Generalobersten Eder von der Planitz erfolgt. Als Vertreter der Kaiserin war der kommandierende General des 4. Armeekorps General von Bennendorff und von Hindenburg erschienen. Der Herzog war in Begleitung seines persönlichen Adjutanten gleichfalls anwesend. Der Kaiser und die Kaiserin hatten Blumenpenden gesandt.

* **Stettin**, 6. Dezbr. Wie der „Deutschen Journalpost“ aus Friedeberg in der Neumark gemeldet wird, hat eine gestern vormittag abgehaltene, aus allen Teilen des Kreises Friedeberg-Arnsvalde stark besuchte Vertrauensmännerversammlung beschlossen, den Herausgeber der „Wahrheit“, Reichstagsabgeordneter Wilhelm Bruhn, wiederum als Kandidaten für den Reichstagswahlkreis Friedeberg-Arnsvalde aufzustellen. Im Anschluß an eine Aussprache Bruhns wurde ferner beschlossen, ihn auch als Kandidaten für den preussischen Landtag aufzustellen. An die Vertrauensmänner-versammlung schloß sich eine große Volks-versammlung auf, der ebenfalls unter förmlichem Beifall Bruhns Kandidatur für Reichstag und Landtag proklamiert wurde.

* **Breslau**, 5. Dezbr. Bei der heutigen Landtagsersaßwahl für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Piefes erhielt Vogel (Zentrum) 814, Ehlers (Fortf. Wp.) 470 und Lobe (Soz.) 355 Stimmen. Bei der sich anschließenden Sitzung wurde der Abgeordnete Ehlers mit 830 Stimmen gewählt. Der Zentrumskandidat Borel erhielt 824 Stimmen. Die Sozialdemokraten traten geschlossen für Ehlers ein.

Locales.

* **Merseburg**, 6. Dezbr. * **Vom König. Dombgymnasium**. Der Direktor Herr Dr. Kühner, welcher nächste Offener der Jahre hier sein wird, ist, gutem Bernehmen nach, als Propst und Direktor des Klosters Unser Lieben Frauen (Gymnasium, Kandidaten-Konvikts und Verwaltung der Klostergüter) nach Magdeburg berufen worden und wird diese hervorragende Stellung zu Ostern 1911 antreten.

* **Neues Geschäftshaus für die Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt**. Wie aus dem Bericht über die Sitzung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt vom 3. d. M. an anderer Stelle hervorgeht, geht man damit um, ein eigenes Geschäftshaus zu erbauen, weil das zur Zeit in Gebrauch befindliche bei dem gesteigerten Umfang der Geschäfte nicht mehr ausreicht, außerdem aber die Provinzialverwaltung, welche das Gebäude geht, dieses selbst auf die Dauer nicht gut ertragen kann, weil auch bei ihr die Geschäfte immer größeren Umfang annehmen. Der Ausschub der Versicherungsanstalt wird über das entsprechende Vorlage durch die gewählte Kommission erhalten, welche bis dahin alle einschlägigen Verhältnisse geprüft haben wird. Bekanntlich hat die Stadt Merseburg vor einigen Monaten Schwidersches Gelände an der Weißen Mauer gekauft, um dieses eventuell anstellen zu können; ob dieses Gelände für den Neubau gewählt werden wird, darüber läßt sich zunächst noch gar nichts sagen.

* **Bahnhof Merseburg-Zösch**. Die Sitzung des Kreistags, in welcher über die

Kreisbehilfe Beschluß gefaßt werden soll, findet am 10. ds. Mt., mittags um 12 Uhr, im Kreishaufe statt.

* **Vortragsreihe im Königlich Dombgymnasium**. Der letzte Vortrag zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins, gehalten von Herrn Professor Dr. Hoyer, bildete eine hochinteressante Ergänzung zu dem Vortrage, den wir vor zwei Jahren von demselben Herrn gehört haben. Herr Professor Dr. Hoyer sprach diesmal über „Alte und neue Strafen“. Er ging von den bekannten Worten Quintens aus: „Es ist eine Lust zu leben“, die er auf seine wissenschaftlichen Bestimmungen und Ergebnisse anwandte, und kam dann auf die alte Lehre von dem Gegensatz zwischen Licht und Finsternis, auf die Licht und Leben spendenden Elektroden und den Aether, diesen mysteriösen Stoff, der tot und finster erscheine. Die früher herrschende Lichttheorie Huyghens wurde kurz berührt, und unter Bezugnahme auf den oben erwähnten Vortrag über Wellen auf Maxwell hingewiesen, der die Lichtschwingungen für elektrische Schwingungen erklärt hat, eine Theorie, die durch Herz zum Teil bekräftigt ist dadurch, daß er Reflexion, Brechung und Polarisation auch an elektrischen Schwingungen nachwies. Man ist auerichtig der Maxwell'schen Theorie auch, vom Spektrum ausgehend, zu Hilfe gekommen und hat bemerkt, daß sich das Licht durch magnetische Kräfte beeinflussen läßt, also eine elektrische Erscheinung ist. Das erste Experiment, mit Strahlennampf die Spektrallinien sichtbar zu machen, glückte ausgehört. Die lichtstrahlenden Teilchen sind also elektrisch geladene Teilchen, und es erhebt sich nun die weitere Frage, ob diese Teilchen etwa bewegte Elektrizitäten sind. Mit Hilfe der Weiskel'schen Röhren wurde arschaulich gemacht, wie aus elektrischer Strömung elektrische Strahlung wird. Die Erklärung dieses Vorganges geschah durch die Konstatierung des Jontenpotes. Im Anschluß daran wurde gezeigt, daß sich bei den Kathodenstrahlen das Verhältnis von Ladung zur Masse eines Teilchens mathematisch berechnen lasse, und daß man liberal zu dem Resultate komme, das Teilchen sei immer $\frac{1}{1800}$ des Wasserstoffatoms. Die Kathodenstrahlen sind also die kleinsten Quanten der negativen Elektrizität. Treffen nun die Kathodenstrahlen auf einen festen Gegenstand (Platin), so erzieht ihr Kraftlinien-system, und es entstehen Strahlen, die aus Wellen zusammengesetzt sind. Dieses sind aber die Röntgenstrahlen. Ihre Entstehung und Wirkung durch Experiment zu veranschaulichen, gelang leider nicht, da ein Defekt der Apparate nicht mehr rechtzeitig beseitigt werden konnte. Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen kam der Herr Vortragende zum Schluß auf die Entdeckung des Radiums und anderer Körper, welche die Fähigkeit haben, Strahlen auszusenden, die aus positiv geladenen Teilchen bestehen (Alphastrahlen), ferner negative (Betastrahlen) erzeugen und endlich auch Gammastrahlen oder eben Röntgenstrahlen. Diese Strahlenenergieung wurde vermittelst Thorhydroxyd, das dieselben Eigenschaften wie Radium hat, durch Experiment veranschaulicht und klar gemacht, daß die Ausbreitung der Strahlen im Zusammenhang mit der Umwandlung der Elemente steht. Voraus der Schluß gezogen wurde, daß in den Bestandteilen der Strahlen wohl die Kaufleute der Materie überhaupt zu suchen seien. Die hochinteressanten Ausführungen gipfelten in Kaufmanns Entdeckung, daß uns die Elektroden durch ihre Geschwindigkeit Masse vor-

kaufen, worauf sich vielleicht eine ganz neue Weltauffassung gründen läßt.

Richtliches Verein St. Magini. Gestern, Montag, abend hielt in der „Reichskrone“ der kirchliche Verein von St. Magini den ersten Familienabend des Winters. In seiner einleitenden Ansprache wies Herr Pastor B e r t h o l d auf den Segen des Winters hin. Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Pastor B e r t h o l d über „Deutsche Weihnacht in Afrika“. In ergreifenden Bildern schilderte er die Weihnacht unserer deutschen Truppen im afrikanischen Kriege. Eine vertretende Patrouille wird am Weihnachtsabend durch die Richter ihres kümmerlichen Baumchens, das der Führer von der Spitze eines Felsens schenkt und von der fernem Truppe bemerkt wird, gerettet. Zum Schluß las der Herr Vortragende ein launiges Gedicht der Weihnachtsfeier im jetzigen Swatopmund vor, das ihm von unbekannter Hand zur Verwendung für seinen Vortrag zugelandt war. Um den musikalischen Teil des Abends hatte sich, wie immer, Herr Lehrer B e r t h o l d verdient gemacht. Der erste Teil brachte zwei Stücke für Violoncell und Pianoforte: Trümmerei von Karl Schumann und Lieb ohne Worte von Mendelssohn; 2 gemischte Chöre und einige Sololieder für Sopran. Den Schluß bildete das dramatisierte Märchen „Schneewittchen“, von Karl Reinetz. Nach gemeinsamem Gesang schloß der Vorlesende mit dem Wunsch um gesegnete Weihnacht den wohlgelungenen Abend.

Im Panorama im „Herzog Christian“ verdient die ausgestellte Bilderreihe die größte Beachtung. Das oberitalienische Seengebiet ist jäghlich das Ziel von vielen Tausenden von Touristen. Im Panorama nun finden wir das herrlichste, was der Lago Maggiore, der Lugano-See, sowie der Como-See, in so reichem Maße ihrer gottgesegneten Ufer bieten in einer mit diesem Gesicht vereinigten Sammlung dem Auge dargeboten. Mit verschwenderischer Pracht hat die Natur diese gelegenen Landschaften ausgestattet, und die genannten Seen sind ja auch wegen ihrer malerischen und reizenden Ufer wohlberühmt.

Hier bietet sich also eine Reihe, wie sie kaum schöner gedacht werden kann, zumal die meisten der berühmten Punkte im Bilde vertreten sind, welche der Reise die aufzufuchen nicht verläßt. See- und Landschaftsbilder, dazu auch Städteansichten ringen hier um die Palme des Erfolges.

In der Vorbildungsschule entlud sich gestern abend, kurz vor Schluß der Unterrichtsstunde, das Terzerol, welches einer der Besetzung, namens Schmidt, bei sich in der Tasche trug. Glücklicher Weise wurde außer Schmidt, dem der Schuß ins Bein drang, niemand verletzt. Der Lehrer nahm ihm die Waffe ab.

XXII. Sitzung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Merseburg, 4. Dezember. (Schluß.) Zum Bau des für die Heilstätte Schloß nötigen Eishauses und die erforderlichen Nebenarbeiten werden 6500 M. beantragt und bewilligt und der Vorstand ermächtigt, nach seinem Ermessen ein geeignetes Bauprojekt zur Ausführung zu bringen. — Wegen vorberetendener Maßnahmen zum Bau eines eigenen Geschäftshauses für die Versicherungsanstalt weist Herr Landesrat W i l l e darauf hin, daß letztere kein eigenes Geschäftshaus besitze, sondern von der Provinzialverwaltung und von Privatn zum Unterbringen ihrer Geschäftsräume Gebäulichkeiten gemietet habe. Unter ausführlicher Darstellung der bisherigen geschäftlichen Entwicklung der Anstalt und dem Hinweis, daß sich der außerordentlich gesteigerte Geschäftsumfang beim Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung bzw. der Hinterbliebenen-Versicherung noch bedeutend vergrößern werde, weist Landesrat darauf hin, daß es noch mehr Mietobjekte zugemietet werden müßten. Dieser der Versicherungsanstalt unwillkürliche Zustand würde zu schweren Ungünstigkeiten führen, zumal wenn in der Nähe der Centralstelle entsprechende Räume nicht mehr gemietet werden könnten, es müsse deshalb auf Errichtung eines eignen Geschäftshauses Bedacht genommen werden, bestimmte Vorschläge könnten jetzt nicht unterbreitet werden, es müsse vielmehr empfohlen werden, eine aus dem Vorliegenden, 2 Arbeitgebern und 2 Arbeitnehmern zusammengelegte Ausschußkommission zu wählen, die die Angelegenheit weiter vorzubereiten, die Maßfrage zu erörtern und dem Ausschusse im nächsten Jahre entsprechende Vorschläge zu unterbreiten habe. Die Kommission wird gewählt.

Das Reichsversicherungsamt hat durch Erlass vom 11. Mai d. Js. angeordnet, daß der Zinsfuß für die von der Versicherungsanstalt zu geminnlichen Zwecken ausgegebenen Darlehen von 3% auf 3 1/2% erhöht wird; diese Maßregel wird einer eingehenden Besprechung unterzogen und die Mißstände hervorzuheben, in die alle geminnlichen Baugesellschaften geraten werden, die ihre ganze Einrichtung und ihre Existenz auf den 3% Zinsfuß angelegt haben und kontraktlich die Mieten zur Ausgleichung der Zinsenmehrung nicht erhöhen können; es wird beschlossen, daß der Vorstand nochmals beim Reichsversicherungsamt wegen Zurücknahme dieses Erlasses vorstellig werden soll. Nach Vornahme der Neuwahl von Vertretern der Arbeiter für die Kommission zur Beratung von Unfallverhütungsvorschriften für 1911/15 und Schluß der Versammlung, werden die Mitglieder vom Herrn Landeshaupmann zur Besichtigung des Kartensales der Versicherungsanstalt eingeladen.

Provinz und Umgegend. Dürrenberg, 6. Dez. Der Herr Regierungspräsident macht folgendes bekannt: Auf den Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber ordne ich nach Anhörung der Gemeindevorstände gemäß § 139 f der Reichsversicherungsordnung hiermit an, daß vom 5. Dezember d. J. ab in den betriebsunmittelbar zusammenhängenden Amtsgemeinden des Kreises Merseburg: Dürrenberg, Reußberg, Borsitz, Poppitz und Bennwitz

alle offenen Verkaufsstellen an den Werktagen mit Ausnahme der Sonnabende, der letzten 14 Tage vor Weihnachten, der letzten je 8 Tage vor Ostern und Pfingsten und der Brunnentischwoche um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. * Göttingen, 5. Dez. Als heute früh Seute des Landwirts Rasler am Klosterplatz mit dem Abladen von Säcken beschäftigt waren, erlitt die 20jährige Arbeiterin S t o r c h einen Schwindelanfall und stürzte aus der drei Stock hohen Bodenluke hinab und war sofort tot. * Rötten, 5. Dez. Ein Lotteriespieler in Eisenig erzielte von seinem Losverkauf die Mitteilung, daß auf sein Los 60 000 M. gefallen seien. Zwei Stunden darauf kam aber die telegraphische Nachricht, daß die Mitteilung auf einem Irrtum beruhe.

alle offenen Verkaufsstellen an den Werktagen mit Ausnahme der Sonnabende, der letzten 14 Tage vor Weihnachten, der letzten je 8 Tage vor Ostern und Pfingsten und der Brunnentischwoche um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind.

* Göttingen, 5. Dez. Als heute früh Seute des Landwirts Rasler am Klosterplatz mit dem Abladen von Säcken beschäftigt waren, erlitt die 20jährige Arbeiterin S t o r c h einen Schwindelanfall und stürzte aus der drei Stock hohen Bodenluke hinab und war sofort tot.

* Rötten, 5. Dez. Ein Lotteriespieler in Eisenig erzielte von seinem Losverkauf die Mitteilung, daß auf sein Los 60 000 M. gefallen seien. Zwei Stunden darauf kam aber die telegraphische Nachricht, daß die Mitteilung auf einem Irrtum beruhe.

Gerichtszeitung.

* Leipzig, 7. Dez. Der zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte dieser Tage gegen die Wider Artur und August G e i e r aus S i l l e n in Verbindung wegen Spionageverbrechens. Das Urteil gegen Artur Geier wegen verurteilten Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes und des Verbrechens gegen § 3 lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Zurückföhrung der Polizeiaufsicht. Zwei Monate Untersuchungshaft werden angeordnet. August Geier wurde wegen Begünstigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, von denen drei Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werden.

Vermischtes.

* Paris, 7. Dez. In einem einlaken Selbstmord der Pariser Honoräre Chouly 12 Mio wurde die 68 Jahre alte deutsche Gouvernante Anna K a n n i l aus Zweibrücken als Leiche aufgefunden. Wie die Polizei annimmt, ist Krülein Knoll erbrochelt und dann mit Petroleum begossen worden. Bevor sie ihre letzte Stellung bei einer Pariser Offiziersfamilie verließ, farbte Krülein Knoll ihrem in Straß (Baden) lebenden Bruder 200 Frank. Die Pariser Polizei hofft, daß dieser Bruder der Ermordeten über etwaige Vermittlungen seiner Schwester Aufschlüsse geben kann.

Warnung und Aufklärung!

Die Margarinemarke „Backa“, durch deren Genuss in Hamburg-Altona Erkrankungen vorgekommen sind, stammt von der Firma Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen, die ihre Ware in 9-Pfd.-Postpaketen direkt an Private liefert. In Ladengeschäften wird diese nicht geführt und unterliegt deshalb auch nicht der fachmännischen Kontrolle des Händlers. —

Wer absolute Gewähr für aus tadellosem Rohmaterial hergestellte, in jeder Beziehung einwandfreie und bekömmliche Ware haben will, verlange nur unsere als erstklassig bekannten, nur in Geschäften erhältlichen Spezial-Margarinemarken

Mohra Palmato Siegerin

die besten Erzeugnisse der Margarine-Industrie. Wir übernehmen für unsere sämtlichen Qualitäten jede Garantie!

Alleinige Fabrikanten:

A. L. MOHR

G. m. b. H.

ALTONA-BAHRENFELD.

Nicht zu verwechseln mit den oben erwähnten, ähnlich firmierenden Lieferanten der Marken „Backa“ und „Louise“.

Geschäfts = Eröffnung! Einer geehrten Einwohnererschaft von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in dem früher von Herrn Oskar Rolke, Neumarktstor 1, innegehabten Lokale eine filiale eingerichtet haben. Es wird auch hier unser größtes Bestreben sein, die uns Beehrenden gut zu bedienen und bitten wir um Ihr geschätztes Wohlwollen. Mit vorzüglicher Hochachtung J. G. Knauth & Sohn.

Passende Weihnachtsgeschenke empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen für Damen: Rohrplatten-, Pappenplatten- und Holzstoffer Blusen- und Handtöcher, Reise- und Handtaschen, Portemonnaies, Accessoires, Schirmhüllen, für Herren: Rohrplatten-, Pappenplatten- und Holzstoffer, Anzug- und Handtöcher, Reisetaschen, Accessoires, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Kragen- und Manschettenkästen, Briefstaschen, Altkennmappen, Gamaschen, für Kinder: Schürzen und Taschen, Musikmappen. Spiel- und Schaukelpferde sowie Gespanne. Hermann Kundt, Sattlermeister. (2573)

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus, Schirmfabrik Halle a. S., Gr. Steinstr. 85 (Ecke der Neumhäuser) fabriziert in jeder Preislage nur das Gute, Haltbare der Schirm-Industrie schützt dadurch die werten Abnehmer vor häufigen lästigen Reparaturen und übernimmt weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit ihres Fabrikats. Reparaturen jeder Art gewissenhaft, schnell und billig. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. — Rabatt-Spar-Verein. —

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme anlässlich des Todes meines lieben Bruders,

Heinrich Pönicke,

und die reichen Blumen-spenden, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Merseburg, den 6. Dezember 1910.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Pönicke.

**Familienabend
des Dom-Männervers.**

Montag, den 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Tiboldi, Vortrag des Herrn Sup. Bithorn: **Der Zauber der Heimat.** Der Vortrag wird eingeleitet von Heimatliebenden für Sopran und Bariton.

Gäste sind willkommen.
**Berein der Gastwirte von
Merseburg und Umgegend.**
Donnerstag, den 8. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, Monats-Verammlung in **Rast's Restaurant.**
Der Vorstand.

Auktion.

Sonntagabend, den 10. Dezember 1910, von vorm. 10 Uhr an, werde ich im Gasthof zur grünen Stube folgende Nachlassgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zum Verkauf kommen:

- 1 Kleiderschrank, 8 Stühle, 2 Geschirre, 2 Tische, 2 Konsolen, 1 Bücherbrett, 1 Lehnstuhl, 1 Papierkorb, 1 Korb mit Inhalt, 1 großer Spiegel, 4 Gardinenstangen, 1 Bettstelle mit Matratze usw.
Albert Franke.

Backoblaten

Rosenwasser, Gewürzölle & Backgewürze, Citronen, Citronat, (2571) Vanillezucker etc.

Adler-Drogerie,

Entenplan, Tee und Cacao.

Christbäume. Große Auswahl echte bayerische **Edeltannen u. Fichten** (Doppelnadel)

von 1 bis 8 Meter, sind zu haben wie alljährlich

Kässner Vorwerk 1.

Kirchliche Nachrichten.

Dom.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

St. Marimi. Bibelstunde am Mittwoch fällt aus.

Uhren, Ketten, Goldwaren u. optische Artikel in großer Auswahl.
Paul Nitz, Merseburg,
Ober-Burgstraße 6.

Baumbehänge, Marzipan-Artikel, Desserts
eigenes Fabrikat
empfiehlt in bekannter Güte, äußerst preiswert
Hermann Budig, Burgstr. 24.

(2514)

**Weihnachtsausstellung
moderner Luxus- und Kleinmöbel.**
Büfets—Klappstühle—Schreibtische
Merseburg. Otto ScholzWw. Gotthardtstr. 34.

Zugleich mache ich auf die **bedeutende Vergrößerung meiner Möbel-Ausstellungsräume** aufmerksam und bitte meine werte Kundschaft sowie Interessenten auch fernerhin mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Parterre und I. Etage:
Ständige Ausstellung
von ca. 20 Musterzimmern.

II. Etage:
Kompl. Küchen- sowie Klein- und Einzeilmöbel.



Osw. Rossberg

Juwelier und Goldschmied.
Schmucksachen.

Bestecke. Trauringe.
Silberne u. versilberte Geräte.

Als ein passendes Weihnachtsgeheimt empfehle ich preiswert alle Neuheiten in

**Regen-Schirmen,
Spazierstöcken,
Sandschuhen,
Glacé, Wildleder, Stoff.**
Ww. Marie Müller,
Burgstr. 6.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch, den 7. Debr., aber ab 7 1/2 Uhr: **Der Stier von Olivera.** (Schauspiel).

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.

Extra billiges Angebot

in
Puppenwagen

Bitte meine Schaufenster zubeachten.

Karl Leisering.



Verlangen Sie Musterbuch L.

Spezialabteilung:

- Jagdstiefel** schwarz, braun, geschlossene Lasche, Oelsohle, wasserdicht
16,50 18,— 20,—
- Pirschstiefel** mit Gummisohlen, geräuschlos.
- Sportstiefel** mit Doppelsohlen und Lederfutter
16,50 18,00
- Doppelsehlenstiefel** 12,50 16,50
- Stiefel** mit Korksohlen 16,50



Halle a. S., Leipzigerstrasse 3.
neben dem Rathause.

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Treppenanlage.

353) Kostenfreie Einlösung aller Coupons und Dividendenscheine.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone I mit Vorriegl-Apparat, robust und vorrückenhend. Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 84, Lindenstr. 118. Seit 20 Jahren Lieferant von Ford, groß. Dealer u. Exportierendes. Besuchen Sie diesen, Lehrer, Militär-, Krüger-Verein, versende Sie kostbare Singer-Nähmaschine Krone I mit typischer Federhebel für alle Arten Schneiderei 40, 45, 50 Mark. 4700. Probe, 4700. Gernat. Jubiläum-Katalog gratis.



Persil das selbsttätige **Waschmittel** gibt blendend weiße Wäsche, ist ganz unschädlich u. billigst im Gebrauch.
Henkel & Co., Düsseldorf,
Henkel's Bleich-Soda

Grosser Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen des Geschäftshauses habe ich grosse Bestände meines überaus reichhaltigen Warenlagers **im Preise ganz erheblich zurückgesetzt.**

Ferner biete ich Angebote in grösseren Posten, welche aus früher Konjunkturzeit besonders billig eingekauft wurden und demnach aussergewöhnlich **niedrig kalkuliert sind.**

In der **Leinen- und Wäsche-Abteilung**

habe ich ganz besonderes Gewicht darauf gelegt, **nur dauerhafte, bewährte Gebrauchs-Qualitäten mit besonderer Preiswürdigkeit** zu bringen, welche zu

Weihnachts-Geschenken

ganz besonders empfohlen werden können. Aus der grossen Auswahl offeriere ich besonders:

Damen-Hemden.

Damen-Hemden, Vorder- und Achselschluss, Cretonne, mit Spitze, Trimming- und Languetten-Ansatz	1.95 1.35 1.15	95
Damen-Hemden, Ia. Hemdentuch oder Renforcé, mit eleganter Stickerei, eingearbeiteter Languette u. Madeira-Passen	2.80 2.20	1.70
Damen-Hemden, elegante Fantasie-Hemden in vielen hübschen Ausführungen, Ia. Stoffe u. gute Garnierung	3.00 2.60 2.40	2.20

Damen-Nachtjacken.

Damen-Nachtjacken, solider Croisé-Barchent, Stehkragen, Hohlsaumlanguette etc.	1.95 1.65 1.35 1.20	95
Damen-Nachtjacken, Ia. Croisé-Barchent, Umlegekragen und breiter Stickerei hübsche Garnierungen	2.60 2.40	2.25
Damen-Nachtjacken, bester Finette-Barchent, Umlege-Kragen, besonders schöne Stickereien u. Einsätze, Durchbruch u. Borchchen-Besatz	4.50 3.90	3.00

Damen-Beinkleider.

Damen-Beinkleider, solider Körperbarchent mit Languette, Spitze und breiter Stickerei	1.65 1.40 1.30	95
Damen-Reform-Beinkleider, weiss Körperbarchent, Bändchen- u. Knie-Form mit schönen Stickerei-Volants	3.75 3.25 3.00	2.60
Damen-Knie-Beinkleider, in vielen verschiedenen Ausführungen, breite Stickereien, Borchchen-Besatz, in Ia. Wäschestoffen und feinen Barchenten	2.95 2.75 2.25	1.40

Stickerei- und Piqué-Röcke.

Stickerei-Röcke in guten Wäschestoffen und aufgesetzten Stickerei-Volants	3.00 2.75 2.25	1.45
Stickerei-Röcke in Ia. Wäschestoffen, Einsätzen und breiten Stickereien	6.25 5.75 4.50	3.25
Piqué-Barchent-Röcke in bewährten Qualitäten, gemustert Piqué- und Körper-Barchent, Languetten und Stickerei	3.25 2.95 2.35	1.80

Taschentücher

[in enormer Auswahl, schöner Kartonverpackung.]

Linon-Taschentücher, weiss, per Dutzend	3.00 2.25 1.80	1.50
Halbleinen-Taschentücher, per Dutzend	4.50 4.20 3.60	3.00
Batist-Taschentücher mit Hohlsaum oder farbigen Kanten in schönen Dessins per Dutzend	3.50 3.00 2.50	1.80

Wäschestoffe

als **Hemdentuche, Elsässer Renforcés, Makkotuche** für feine Leibwäsche, **Louisianatuche** für Leib- und Bettwäsche, **weisse Negligébarchente** in langjährig ausprobierten, bestbewährten Qualitäten.

Bei Abnahme von 20 Metern werden die ermässigten Engrospreise berechnet.

Fertige Bettwäsche,

Garnitur 1 Deckbett und 2 Kissenbezüge,

aus glattem Linon und Cretonne, Garnitur	7.25 6.50	6.00
aus gestreift Satin Garnitur	8.00 7.30	6.60
aus Ia Damast Garnitur	11.50 10.00 8.50	6.60
aus bunt <input type="checkbox"/> Bettzeug Garnitur	6.50 5.90 4.50	3.50
aus buntgeblümt Satin Augusta, Garnitur	7.00 5.90 5.45	4.25
Betttücher, Dowlas und Halbleinen per Stück	2.75 2.00	1.80

Tischwäsche.

Jacquard-Tischtücher, Halbleinen und Baumwolle, in soliden Qualitäten per Stück	2.50 1.90 1.75	1.40
Hausmacher-Jacquard-Tischtücher, reinleinen, schwere Ware, in schönen Dessins, per Stück	6.50 5.50 4.25	3.50
Servietten zu sämtl. Qualitäten, in Dessins genau passend, per Dutzend	6.50 5.50 4.75	3.50

Bettdecken.

Waffel-Bettdecken, weiss, in neuen Dessins per Stück	3.50 3.25 3.00 2.50	1.75
Piqué-Bettdecken, imit., weiss, gebogt, per Stück	6.00 5.50 5.00	4.00
Rips-Bettdecken, per Stück	8.50 8.00 7.50	6.50
Stoppdecken, Ia Fällung per Stück	7.50 8.00 5.00	3.50

Handtücher.

Küchen-Handtücher, weiss mit roten Kanten, oder grau mit durchgehenden Streifen, per Dutzend	6.00 4.50 4.25	2.40
Drell- und Jacquard-Handtücher, in schwerer, derber Ware, neue Dessins per Dtd.	7.50 8.50 6.50	5.50
Wischtücher, in weiss mit Kante, oder rot und blau kariert, halbleinen und reinleinen per Dutzend	7.30 6.00 5.40 4.80 4.20 3.60	1.20

Herren-Hemden.

Herren-Taghemden, per Stück	3.00 2.40	1.90
Herren-Oberhemden, weiss und farbig, m. Manschetten per Stück	5.50	4.50
Herren-Nachthemden, per Stück	4.25 4.00	3.50

In der Abteilung für Kleiderstoffe bilden die auf Tischen gesondert ausgelegten und in Serien eingeteilten Bestände aussergewöhnlich vorteilhafte Kauf Gelegenheiten;

Kleiderstoffen

Serie I à 1.25 Serie II à 1.50 Serie III à 2.25

Blusenstoffen

Serie I à 0.75 Serie II à 1.25 Serie III à 1.75

Seidenstoffen

Serie I à 1.25 Serie II à 2.25. Serie III à 3.—

Grosse Posten besserer reinwollener Cheviots à **98 Pfg.** Reinwollene Double-Homespun-Cheviotstoffe in grosser Breite à **1.50-2.25.**

Durch den schnellen Verkauf bin ich stets in der Lage, alle erschienenen Neuheiten sofort aufnehmen zu können, daher sind z. B. schon jetzt eine grosse **Anzahl auserlesenster Neuheiten** der **Frühjahrs-Saison 1911**, sowohl in Kleider- u. Costümstoffen, als auch in apartesten Blusen- u. Confirmanden-Kleiderstoffen in couleurt u. schwarz am Lager. Hierdurch wird den Wünschen vieler Kunden, schon jetzt bei den Weihnachts-Einkäufen die Mode der nächsten Saison berücksichtigen zu können, Rechnung getragen.

Rabattgewährung. Sonntags bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet. Umtausch nach dem Feste gestattet.

Otto Dobkowitz, Merseburg, 11 Entenplan 11.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dezember.

Im Reichstag begann heute die zweite Lesung des Arbeitskammergesetzes, zu der die Sozialdemokraten ihren bereits in der Kommission gefassten Antrag, der ganz neue Grundlagen für das Gesetz schaffen will, wieder eingebracht haben.

Die von der Mehrheit der Kommission angenommenen Beschlüsse wurden heute von den Abg. Wiedberg (Rt.), Lang (Sp.), Raumann (Sp.) und Behrens (W. Bg.) vertreten.

Gegen diese Beschlüsse sprachen die Abg. v. Weizsäcker (kons.), Horn (natl.), v. Dirlen (Sp.).

Regiere erklärten für unannehmbar die Kommissionsbeschlüsse über Wahlbarkeit der Arbeitersekretäre, Herabsetzung des Wahlalters, Öffentlichkeit der Kammerverhandlungen, Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter in das Arbeitskammergesetz.

Der Vertreter der Reichspartei wies darauf hin, daß erfahrungsgemäß alle Einrichtungen, die im Interesse der Arbeiter geschaffen werden, von der Sozialdemokratie zur Verhinderung ihrer agitatorischen Tätigkeit benutzt werden. Derselbe Redner brachte auch nachdrücklich zur Sprache, daß nahezu die gesamte Industrie durch ihre Vertreterkongresse gegen ein Arbeitskammergesetz Stellung genommen hat und zwar einmal deshalb, weil sie darin ein sozialpolitisches Experiment erblickt, das durch die Erfahrungen im Ausland in keiner Weise gerechtfertigt werde, und sodann deshalb, weil das Gesetz nur eine inaktive Arbeit bringe.

Darauf nahm Staatssekretär Dr. Delbrück das Wort, um zunächst gegenüber dem sozialdemokratischen Antrag auf Errichtung von Arbeitskammern, Reichsarbeitsamt usw. ein Unannehmbar zu sprechen. Der Staatssekretär bemerkte sodann zunächst allgemein, daß seit der Einbringung des Entwurfs sich nichts ereignet habe, was den Optimismus gegenüber dem Gesetz habe steigern können; im Gegenteil seien die damals gegebenen Bedenken durch die Ereignisse in Moskau verstärkt worden, so daß die Frage nahegelegt werde, ob die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt noch zweckmäßig sei. (Bewegung.) Er, der Staatssekretär, sei aber überzeugt, daß die Mehrheit der Arbeiterschaft nicht sozialdemokratisch sei und daß die jegliche Parteipolitik der Arbeiterbewegung zeitweilig dauern werde. In dieser Beziehung sei er optimistisch und unter dieser Voraussetzung halte er an dem Wunsche fest, daß der Gesetzentwurf verabschiedet werde. Der

Staatssekretär bezeichnete sodann, zu den Kommissionsbeschlüssen übergehend, die Herabsetzung des Wahlalters als bedenklich, die Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter als unannehmbar, die Zulassung der Arbeitersekretäre als nicht angebracht und ungangbar. Er erklärte schließlich die Nachsicht von einer Unterhaltung, die der Kaiser mit Industriellen über das Arbeitskammergesetz gehabt habe, für eine Erfindung, die von Gegnern des Gesetzes in die Presse gebracht sei.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Mannheim, 4. Dez. Seit der Einfuhr französischer Schlachtwiehe sind auf dem hiesigen Schlachtmart die Preise durchschnittlich für den Berliner Schlachtwiege bei Ochsen um 2 Mk., bei Ferkeln um 2,50 Mk., bei Kühen um 6 Mk., bei Schweinen um 1 Mk. und bei Kalbern um 5 Mk. gesunken. Die Mannheimer Fleischmeister haben infolgedessen beschlossen, die Preise für Ochsenfleisch um 4 Pfg. für Rindfleisch um 6 Pfg., für Kalbfleisch und Ferkelfleisch um 5 Pfg., für Kalbfleisch um 10 Pfg. und für Schweinefleisch um 5 Pfg. herabzusetzen. In Heidelberg werden die Fleischpreise um 4 bis 8 Pfg. herabgesetzt. Die Fleischmeister von Karlsruhe haben beschlossen, Mind- und Ochsenfleisch um 4 Pfg., Schweinefleisch um 6 Pfg., Kalbfleisch um 8 Pfg. herabzusetzen. Ochsenfleisch kostet demnach jetzt pro Pfund 86-90 Pfg., Rindfleisch 82-88 Pfg., Kalbfleisch 55-66 Pfg., Kalbfleisch 86-94 Pfg., Hammelfleisch 70-100 Pfg. Daraus geht hervor, daß die Einfuhr von französischem Vieh doch auf die Fleischpreise gedrückt hat. Auf dem Münchener Viehmarkt ist infolge starker Zufuhr aus Frankreich ebenfalls ein erheblicher Preisrückgang zu erwarten.

Detmold, 5. Dezbr. In Verfolg der Eingabe des Dtsch.-Evgl. Frauenbundes sagte die Stippsche Landesynode den Beschluß: Den Presbyterien, insbesondere den Stadtgemeinden zu empfehlen, zu solchen Sitzungen des Presbyteriums, in denen über Armen- und Krankenpflege, sowie über Fürsorge verhandelt wird, geeignete, kirchlich geformte Frauen, welche in dieser Beziehung tätig sind, zuzuziehen, sowie Anregung zu geben, daß auf den gedachten Gebieten die Frauen noch mehr als bisher tätig seien.

lokales.

Merseburg, 6. Dezbr.

Ausbildung von Lehrerinnen an höheren Schulen. Die preussische Schulverwaltung hat in der Ausbildung von Lehrerinnen an höheren Schulen verschiedene Neuerungen angeordnet. Der Austausch von Lehrerinnen zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts soll empfohlen und gefördert werden. Preussische Lehrerinnen, die eine Stelle in Frankreich zu erlangen wünschen, sollen sich nicht nur auf sechs Monate, sondern auf ein ganzes Schuljahr verpflichten. Französische Lehrerinnen sollen in inländischen

Schulen höchstens zwei Jahre verbleiben. Bewerberinnen, die die Prüfung für Handarbeiten und Hauswirtschaftskunde nacheinander ablegen wollen, können zur ersten Prüfung nach vollendetem 18. Lebensjahre zugelassen werden. Auch können den Lehrerinnen, die die Prüfung für das höhere Lehramt ablegen wollen, die Studienfächer an der Akademie in Posen angerechnet werden.

Wertzuwachs-Steuer.

In der „Halleischen Ztg.“ findet sich nachfolgendes „Eingekandt“: Mit der Zuwachssteuer — trotzdem sie nur den Haus- und Grundbesitz, nicht allen Wertzuwachs treffen soll — würde die Mehrzahl der Hauseigentümer einverstanden sein, wenn sie nicht 40 Jahre zurückdatiert werden sollte. Diese Zurückdatierung aber ist Konstatation und wird vielfaches Elend im Gefolge haben, weil sie bis vor kurzer Zeit niemand für möglich halten konnte. Wer aus irgend welchen Gründen an seinem Grundbesitz verbleibt, richtet sich seinem Vermögensstand entsprechend ein, nahm event. Hypotheken auf, um sie zur Geschäftvergrößerung oder im Interesse seiner Kinder zu Aussteuer- oder Studienzwecken zu verwenden und steht nun vor dem Nichts. Ich kenne einen Fall, wo der Besizer seit einiger Zeit in einer Fremdanstalt untergebracht ist, vorher sein Haus, das er vor Jahren mit ca. 40 000 Mk. kaufte, durch Floß- und unbedachtes Leben im halb unzureichendfähigen Zustande bis zur Höhe von 80 000 Mk. mit Hypotheken belastete. Den Anhebeln sind heute 90 000 Mk. gegeben. Bei einem Verkauf würden bis 36 Proz. von 50 000 Mk. Nutzen oder rund 18 000 Mk. Steuern zu zahlen sein. Das kleine Gut haben von 10 000 Mk. und 8000 Mark von der letzten Hypothek wären verloren. Wenn der im vorigen Artikel erwähnte „Jemand“, der für 50 000 Mk. Terrain kaufte und für 135 000 Mk. nach 8 Jahren wieder verkaufte, an einem andern Geschäft 50 000 Mk. verlor, so müßte er von 86 000 Mark Nutzen bis 36 Proz. gleich 30 600 Mk. Zuwachssteuer zahlen, den Verlust aber allein tragen. Er hätte unter Berücksichtigung des Zinsverlustes — ohne Berücksichtigung einer ev. Steuer nach dem gemeinen Wert — noch 11 600 Mk. verloren. Ich könnte noch viele ähnliche Fälle anführen.

Provinz und Umgegend.

Diestas, 2. Dez. In erste Gefahr geriet das 16jährige Dienstmädchen Anna F. von hier, welche beim Ausbrechen einer Stube einen 1 Zentimeter langen Draht nach einem scharfen Spitz und Kopf fand, diesen in den Mund nahm und bei einem Hustenanfälle verschluckte. Am andern Morgen erst meldete sie den Vorfall, nachdem sich bereits Schmerzen in der Magengegend eingestellt hatten. Ein Arzt wurde sofort zu Rate gezogen und dessen Bemühungen ist es gelungen, erste Befehle abzuwenden. Böllwitz, 2. Dez. Eine besondere Freude bereitet kürzlich die Verwaltung der Bezirk

Paraffin- und Solarölfabrik Halle a. S. den Belegschaften auf den Guben Hermine Gasse 1 und II zu Guben und Döllnitz, indem jedem Einzelnen, welcher mindestens ein Jahr auf der Gube tätig war, ein Geldgeschenk zuteil wurde; daselbst erhöhte sich nach der Arbeitszeit, die jeder auf der Gube verbracht hat, so daß Auszahlungen von 10, 20 Mk. und noch weit höher an den Mann kamen. Ein namhafter Betrag wurde hierzu verwendet.

Waldendorf, 3. Dez. Wieder hat unsere Luppe die Ufer überflutet und „die Aue“ in einen großen See verwandelt. Diesmal scheint das Wasser noch höher zu stehen als bei der letzten Ueberschwemmung, was noch mehr Wunder nimmt, da Saale und Elster kein Hochwasser führten. Das kommt von dem Durchfluß, hört man sagen. Da wollte man den Gesah des Hochwassers Einhalt tun, und seitdem der Durchfluß fertig ist, haben wir die Ueberschwemmung drüben ja, haben wir die Ueberschwemmung drüben ja. Untere Mühle mußte wieder den Betrieb einstellen. Der Hofmann ist überflutet. Auch verschiedene Scheunen und Acker sind von Hochwasser betroffen. Schnelle und gründliche Abhilfe der vermehrten Wassergefahr ist dringend geboten. Wie verlautet, hat der Gr. Landrat Laubeberg Ueberschwemmungsgebiet befristigt. (S. 3.)

Rügen, 30. Novbr. Am 8. u. 9. und 10. Juli 1911 freier Turnerverein in Rügen gegr. 1861, das Fest seines 50jährigen Bestehens. Bei der großen Bedeutung, die das Turnervereinswesen in den letzten Jahrzehnten gewonnen hat, ist zu erwarten, daß sich viele Kreise für diese seltene Feier interessieren werden und dementsprechend beabsichtigt der Turnerverein das Fest zu gestalten. Zahlreiche Einladungen sollen an die Vereine des Nordostbaltischen Turnzuges sowie der angrenzenden Gauen ergoßen. Viele fremde Vereine werden voraussichtlich dieser Einladung folgen und sich zu dieser Feier in den Mauern unserer althistorischen Ostsee-Adolf-Stadt aufammenfinden. Wünschenswert wäre es, wenn die Brudervereine der Nachbarschaft mit ihrem im kommenden Jahre bevorstehenden Jubiläum auf den Zeitpunkt dieses Festes Rücksicht nehmen würden.

Burgliebenau, 2. Dez. Infolge der Schneefälle im Gebirge und der regnerischen Witterung ist die Weiß-Elster in der Nacht zum Donnerstag erheblich gestiegen und vollflutig geworden. An tieferen Ufern ist der Fluß ausgetreten und hat teilweise Weidenflüden überflutet. Ein geringes Weiterwachsen würde eine vollständige Ueberschwemmung herbeiführen; doch wird seit heute kein Steigen weiter beobachtet, indem der Fluß zum Fallen neigt.

Hilberleben, 5. Dez. An Margarinevergiftung sind hier vier Kinder des Schneiders Karl Brockhausen erkrankt. Es handelt sich um die Mädele „Fischer Woge“ der Hamburger Wollwerke, von welchen sich 2. neun Kilogramm hatte schenken lassen, die nimmere von der Polizei beschlagnahmt worden sind.

Jutta.

Roman von O. Elfer. Nachdruck verboten.

24)

„Ah, Arnold, dem Himmel sei Dank, daß Sie zurückgekehrt sind! Helfen Sie mir — helfen Sie jenem Unglücklichen!“ Sie hatte mit beiden Händen seinen Arm umklammert und sah flehend und ängstlich zu ihm auf.

Ottomar betrachtete Weide mit spöttischem Lächeln. „Was will dieser Mensch?“ fragte er. „Und wer ist er?“

Arnold wollte aufstehen. Jutta hielt ihn zurück. „Zeigen Sie ihm“, sagte sie. „Er ist mein — Bruder.“

„Ihr Bruder?! — Wie ist das möglich?“ „Das will ich Ihnen bemerken, lieber Mann“, sagte Ottomar spöttisch. „Wenn ich nur erst weiß, wer Sie sind und mit welchem Recht Sie hier in dieser Weise auftreten.“

Arnold runzelte die Stirn und wollte heftig erwidern. Aber Jutta kam ihm zuvor. „Ottomar“, sagte sie, noch immer die Hand auf Arnolds Arm, „dieser Herr ist Arnold Endelin, unser Inspektor und mein treuester Freund. Er wird auch Dein Freund werden, wenn Du dich ihm anvertraust.“ — Und Sie, Arnold, helfen Sie mir... ich weiß nicht, was ich beginnen soll... der Vater darf Dich unvorberichtet nicht wiedersehen — nicht in

diesem — Zustande, Ottomar... es könnte sein Tod sein... „So hilf mir, daß ich wieder in besseren, menschenwürdigen Zustand versetzt werde“, flurte Ottomar v. Brantenzen. „Mir ist's auch lieber...“

„Ich werde Dir helfen — und Arnold — Sie werden uns zur Seite stehen. Sprechen Sie mit meinem unglücklichen Bruder — Sie werden gewiß Rat und Hilfe finden.“ Arnold, der im allgemeinen über die Schicksale des Sohnes seines Herzens unterrichtet war, ihn aber auch wie alle anderen für tot gehalten hatte, hatte jetzt seine Besonnenheit und Fassung wiedergewonnen.

„Beruhigen Sie sich, Fräulein Jutta“, sagte er in tröstendem Tone, „was in meiner Nacht steht, soll geschehen, um Ihnen und Ihrem Bruder zu helfen. Doch zunächst möchte ich mit Ihnen, Herr v. Brantenzen, eine Unterredung unter vier Augen haben — Sie können mir da alles erzählen und wir werden dann sehen, wie zu helfen ist.“

„Ich sehe nicht ein, wozu diese Unterredung nötig ist“, brummte Ottomar stöhnlich. „Um uns hier alles zu verständigen, Herr v. Brantenzen, und die notwendigen Schritte zu beraten. Ich will mich nicht in Ihre Vertrauen drängen und verlange keine Bekunde Ihrer Lebensschicksale, aber Sie werden doch wohl einsehen, daß eine vorübergehende Unterredung mit Ihrer Schwester nötig ist, ehe Sie vor Ihrem Herrn Vater erscheinen können — ich will nur die Mittelsperson sein.“

„Nun gut — so fragen Sie.“

„Nicht hier. Begleiten Sie mich auf mein Zimmer, dort können wir alles in Ruhe besprechen. Vielleicht ist Ihnen auch eine kleine Erfrischung angenehm?“

„Allerdings — sehr angenehm.“ Lachte Ottomar. „Ich habe seit gestern nichts gegessen.“

„Nun, so kommen Sie. — Fräulein Jutta wird schon für die Erfrischung sorgen...“

„Gewiß — gewiß...“

„Vergiß auch nicht, eine Flasche Wein hinzuzufügen“, sagte Ottomar lachend und folgte dann Arnold, indem er seiner Schwester freundlich grinsend zunickte. „Vor allen Dingen ziehen Sie sich zuerst einmal um. Sie sind ganz durchnäßt“, sagte Arnold, indem er Ottomar v. Brantenzen in sein Schlafzimmer führte. „Hier nehmen Sie diesen bequemen Jaganzug, er wird Ihnen ungefehr pfeffer. Dort auf dem Waschtisch finden Sie alles, was Sie zu Ihrer Toilette gebrauchen.“

„Danke — danke“, entgegnete Ottomar brummend. „Gabe allerdings Schluß, einmal wieder als anständiger Mensch zu erscheinen.“

Arnold lebte in sein Wohnzimmer zurück, wo er nachdenklich gesittamt, auf und ab ging. Er hatte wohl von dem verstorbenen Bruder Juttas gehört, der als junger Mensch sich leistungsfähiger Streiche schuldig gemacht habe und dann nach Amerika gegangen sei, wo er verheiratet, wahrscheinlich gestorben sei, der alte Herr von Brantenzen sprach jedoch niemals über seinen Sohn und Jutta, die zehn

Jahre jünger als ihr Bruder war, wußte nichts Genaueres über den unglücklichen Bruder ebensowenig der alte Stiefen oder Fräulein Buggendahl, und so hatte auch Arnold nie den eigentlichen Grund erfahren, weshalb sich der alte Herr von seinem Sohn losgesagt hatte.

Schwerwiegende Gründe mußten aber wohl vorliegen, denn des alten Herrn milde Denkart würde einen leichsinnigen Streich wohl verzeihen haben. Allerdings, gegen die wohl Schlichtigkeit, namentlich gegen solche Handlungen, die die Ehre seines Namens, auf den er sehr stolz war, verletzten, war er unversöhnlich.

Was sollte nun geschehen, nachdem der tobgeblaubte Sohn zurückgekehrt war? Würde der Vater ihn wieder in Gnaden aufnehmen? Und wie würde sich der Sohn selbst, der seinem Aussehen nach in dächtigen Verhältnissen lebte, sich zu dem Vater und seiner Schwester stellen? Der Gedanke an Jutta quälte Arnold. Er wußte selbst den Grund nicht, aber eine Ahnung sagte ihm, daß Jutta durch das Verberischen ihres Bruders Gefahr drohe; aber welcher Art diese Gefahr war, darüber war sich Arnold nicht klar. Jedenfalls war er entschlossen, aufmerksam über das Wohl und Wehe des geliebten Mädchens zu wachen und sie zu warnen und ihr hülfreich zur Seite zu stehen, wenn seine Ahnung sich verwirklichen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

* **Klagen, 5. Dez.** Die Ortsgruppe e. h. m. 36er von Alten und Umgebung feierte gestern in den festlich geschmückten Räumen ihres Vereinslokales „Bürgerlicher Hof“ ihr 1. Stiftungsfest. Der Vorsitzende begrüßte mit herzlichem Worten die erschienenen Kameraden und brachte beglückwünscht aufgenommenes dreifaches Gurauf den obersten Kriegsherrn S. Maj. Stat. Kaiser Wilhelm II. aus, worauf die Musikkapelle die Nationalhymne intonierte. Außer mehreren alten Kameraden und Kameraden anderer Truppenteile waren einige Brudervereine aus Leipzig und der Militärverein Klingenschen, von welchem mehrere Mitglieder gleichgültig der Ortsgruppe e. h. m. 36er angehören, erschienen. Der Vorsitzende von letzterem Verein, Fleischermester Hirsch, überreichte namens des Vereins einen prachtvollen Vorkorkranz mit Schleiße. Die Feier wurde geleitet durch verschiedene fernige Ansprachen und patriotische Lieder und zögerte so recht den patriotischen, kameradschaftlichen Geist, der alle Feststehende befeuerte. Alte, gemeinschaftlich erlebte Erinnerungen an die Militärdienstzeit wurden wieder aufgefrischt und die

Milition stülpte die Harmonie des fröhlichen Kreises, der sich hier zusammengefunden hatte. Als Ehrengast wurde Kamerad Beteman Hempel, Leipzig ernannt und vier neue Mitglieder in die Ortsgruppe aufgenommen. Insofern diese während der kurzen Zeit ihres Bestehens nunmehr die städtische Zahl von 45 Mitgliedern aufweist. Durch eine während des Kommerzes veranstaltete Auktion konnte dem hiesigen Jünglings-Verein eine größere Geldsumme überwiehen werden. Erst spät abends trennten sich die Teilnehmer mit dem Bewußtsein, einige angenehme Stunden im Kreise ihrer ehemaligen Kameraden verbracht zu haben.

Schweres Eisenbahnunglück in England.

* **London, 6. Dez.** Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe von Wellesden (Grafschaft Middlesex) ereignet. Dem Vernehmen nach stand der Zug nach London in der Station, als von rückwärts anderer Zug in ihn hineinfuhr. Zahlreiche Wagniswagen wurden den Reisenden herabgeworfen. Verletzte sind zur Stelle. — Bei dem Zusammenstoß in Wellesden wurden 30 Personen schwer verletzt, eine Person wurde getötet.

Gerichtszeitung.

* **Essfurt, 1. Dez.** Vier tüchtige Geschäftsfreunde aus Berlin, Rassel, Ballenstedt a. S. und Galle a. S. hatten sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Veranlassung einer „tollen Nacht“ zu verantworten, deren Schwulst die Bahnoffiziere in Essfurt in der Nacht des 17. April war. Die vier Kollegen hatten offenbar sehr gute Geschäfte gemacht, denn sie veranlaßten an jenem Abend in einem hiesigen Hotel ein gemeinsames Essen, bei dem 23 Flaschen Sekt, 10 Flaschen Woselwein und noch diverse Cognacs und andere Schnäpse um die Wette gebracht wurden. In fester Stimmung verließen die Herren dann in später Abendstunde das Lokal und gelangten nun barmherten Straßenpassanten, aber auch dem sie zur Ruhe ermahnenden Polizeiergeanten ihre „gute Nacht“. Einer der Beamten wurde alsbald mit dem Schlägen traktiert und war genötigt, die Waffe zu ziehen. Nur sehr schwer gelang der Transport der Geizharten nach der Polizeiwache, auf der sich die Stabamtmannergesellschaft sehrungsbillig benahmen. Am anderen Tage erschienen die vier Reisetanteile in einer Versammlung, in der der moralische mit dem vöppflichen Regenjammer um die Oberhand stritten. Auf der Polizeiwache und hinter geschäftlich um Vergebung. Das half ihnen aber nichts, sie wurden der Verurteilung groben Unfugs, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Beamteneidverletzung angeklagt und jetzt vom Schöffengericht zu recht erheblichen Geldstrafen verurteilt, die sich zwischen 150 und 280 Mark bewegten.

Kleines Feuilleton.

* **Die Schwestern, belohnunglos.** Ueber die Fruchtbarkeit des Fortschritts für die menschliche Gattung sind in neuerer Zeit von hervorragenden Mitgliedern der ärztlichen Wissenschaft Gutachten abgegeben worden, so von dem Professor Dr. F. Guayze der Deutschen Universität in Prag; Professor Dr. Erdmann, Halle a. S.; Professor Jung, Berlin; Professor Dr. Klotz, Jena; Professor Dr. Beckurts, Braunschweig; Professor Dr. Bidel, Berlin; Professor Dr. Schmiedeberg, Straßburg i. Elß. Dehner, dem sämtliches vorher erwähnte Gutachten zur Verfügung standen, schreibt wörtlich in seinem Gutachten: „... ergibt sich mit voller Sicherheit, daß der Hippokratiaspruch nicht nur ein gesundheitlich unschädliches Genussmittel ist, sondern auch in mehrfacher Weise die Verdauungsorgane direkt günstig zu beeinflussen und schädliche Gärungs- und Fäulnisvorgänge im Magen und Darmkanal zu unterdrücken und ihr Fortschreiten zu verhindern imstande ist.“

Bermischtes.

* **Wien, 4. Dezbr.** Hier sind große Eisenarbeiter und ein Arbeiterbeleidiger worden. Ein Unterbeamter und ein Arbeiterbeleidiger wurden verhaftet. Weitere Festnahmen sollen bevorstehen. Die Diebe hatten zahlreiche Waggons erbrochen und beraubt.

Wir vor dem Weihnachtsfest zugedacht

Wäsche-Waß-Bestellungen

Bitte ich im Interesse einer exakten prompten Lieferung möglichst frühzeitig. **Adolf Schäfer, Entenplan 7, Spezial-Geschäft für Leib-, Tischwäsche, Bettwäsche, Betten und Gardinen.**

(2541)

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei — für Jedermann — käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's säm. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem anherz gewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Anlagen zu einem derartig billigen Preise von M. 3,50 zu liefern ist

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.

Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe bald vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung von M. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg. Expedition des Merseburger Kreisblatts.



Paul Rath, Goldschmied, Gotthardstr. 14.

Gold- u. Silberwaren, versilberte Bestecke u. Geräte, Frau-Ringe, Gravierungen, Neuarbeiten, Reparaturen.

Modellierbogen

empfiehlt in größter Auswahl **Kurt Karius, Brühl 4.**

Preussischer Beamtenverein

Sonntag, den 11. Dezbr. l. J., abends 8 Uhr, im Saale des **Hotel Rülke** am Bahnhof.

Vortrag

des Herrn Hauptmann a. D. **Dr. von Graevenitz** über **Maritime Eindrücke in Italien**, mit Bildnissen **Der Vorstand.**

Welt-Panorama.

Herzog-Christian. Die Oberitalienischen Seen: Como, Lugano, Maggiore. Eine wundervolle Reise.

Putze nur mit



Alleinigen Fabrikant: **Fritz Schulz jun., Akt. Ges. LEIPZIG**

Wie diese Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überträgt, so überragen die Pflanzenfette PALMIN und PALMÖL (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmöl und Palmolein tierische Fette in der feinsten und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen. Palmöl zum Kochen, Braten und Backen. Palmolein als Brotaufstrich.

Wilhelm Fuhrmann, Seifenfabrik, Markt 4,

empfiehlt: Feinste Toilette-Seifen u. Parfümerien, Weihnachtskerzen aus Bienenwachs, **Geller Wachsstock** nichtträufelnde Stearinbaumkerzen Ceresin-, Kompositions- und Paraffinbaumkerzen. **Reizender Christbaumschmuck** in größter Auswahl. Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaumschnee usw. zu billigsten Preisen.

Wunderkerzen

Rabattsparmarken auf alle Waren.